

Schriftzeichen

Impulse und Gedanken aus Leben und Glauben

November 2023

Der November ist traditionell der Monat der Trauer und der Erinnerung.

Im November gedenken wir unserer Toten.

Der November 2023 hat für mich noch eine weitere Überschrift:

„Monat des Entsetzens“

Völliges Entsetzen über das, was gerade im letzten Monat über uns hergeschwappt ist.

„Was tuen Menschen Menschen an!?“

höre ich mich in den letzten Tagen immer wieder in Gruppen, Kreisen und Gottesdiensten verzweifelt fragen.

Was tuen vermeintliche Vertrauens-Personen, was tuen Priester Kindern und anderen Schutzbefohlenen im Bereich der Kirche an – schon seit vielen, vielen Jahren und bis heute. Wenn das Bistum Aachen Mitte Oktober einen bislang in Deutschland einmaligen, mutigen und vor allem notwendigen Schritt tut und an die Öffentlichkeit geht, ist das richtig und gut – lässt mich aber nach den vielen Jahren der Aufdeckung immer noch völlig entsetzt und verzweifelt zurück. Allein schon die schlichten Zahlen machen mich völlig sprachlos. Aber Wenigstens an dieser Stelle und in diesem Bistum gilt der absolute Vorrang des Opferschutzes vor dem Täterschutz.

Und es bleibt auch für die Zukunft eine unfassbar große Aufgabe: das mit Recht verlorene Vertrauen wieder ein Stückchen zurückzugewinnen... zu verstehen, dass nur mit wirklich neuen und anderen Strukturen diesem dunklen Verhalten Einhalt geboten werden kann... dazu gehört vor allen Dingen Machtverzicht im wahrsten Sinne des Wortes! Macht und ganz besonders Machtmissbrauch ist in keinem Falle mit dem Evangelium zu vereinbaren!

„Was tuen Menschen Menschen an!?“

Was können wir entgegenhalten angesichts des terroristischen und staatlichen Tötens in dieser Welt? Und immer ist es barbarisch.

Dabei ist in den letzten Wochen fast schon das barbarische Vorgehen Russlands in der Ukraine in den Hintergrund gerückt – Butscha mit seinen Bildern des Grauens ist fast schon Gewöhnung gewichen aus unserem Gedächtnis verbannt.

Und dann trifft das Barbarische und Unmenschliche der terroristischen Hamas-Terroristen unsere Seele. Das Sterben ziviler Opfer - von Kindern, jungen feiernden Menschen bis alten Kibbuz-Bewohner:innen - wird nicht nur in Kauf genommen, sondern regelrecht gesucht. Das ist kein Kampf. Das ist Hinrichtung. Und da ich schreibe betrauerere ich auch jedes unschuldige Palästinenser-Menschen Kind, dass für diesen Terror nicht verantwortlich ist, sondern selber missbraucht und vorgeschoben wird – und so schuldlos stirbt wie seine israelischen Geschwister.

„Was tuen Menschen Menschen an!?“

Meine Wut richtet sich gegen alle Machtmissbräuche, auf welcher Seite auch immer. Wo mächtige Menschen in angeblicher Verantwortung völlig verantwortungslos Menschen in vielfältiger Weise missbrauchen – körperlich wie seelisch – marodierend und schlachtend – völlig gleichgültig gegenüber den Lebenswünschen und Lebensrechten der kleinen Menschen – immer und immer sind sie die Leidtragenden – aufgerieben und getötet im Machtkampf der Mächtigen und Verbrecher am Leben der Menschen.

In meiner (ich merke gerade: doch nicht so großen) Sprachlosigkeit möchte ich Euch und Ihnen einen Gedanken

über die Hoffnung

in Anlehnung an den Psalm 14 von Huub Oosterhuis mitgeben:

*Der Rücksichtslose, der niemanden anerkennt,
er spricht bei sich: Gott? Gott sagt mir nichts.
Grausames denken sie, Grausames tun sie,
niemand, der Recht schafft, niemand ist da.*

*Gott sucht vom Himmel mit seinen Augen
die Kinder des Adam; schaut, ob es noch einen gibt,
der mit dem Herzen Ihn,
mit dem Verstand Ihn sucht –
doch alle sind entgleist, niemand schafft Recht.*

*Haben sie denn kein Herz mehr, keinen Verstand,
diese Übeltäter, Menschenverschlinger,
dass sie nicht wissen wollen meinen Namen:
dass ich der Gott der Rechtlosen bin?*

*Du Rücksichtsloser, der du zuschanden machst,
worauf der Rechtlose hofft, noch lebst du –
Angst wird dich lähmen, doch sie werden leben,
unter dem Schutz meines Namens.*

*Vom Berg Sion wird einst tagen die Rettung,
Israels Segen – möge es wahr sein,
dass Er wird wenden das Los seines Volkes,
dass Jakob jauchzt, dass Israel lacht.*

Möge das wahr werden.

Für alle Friedfertigen dieser Welt. Jeder Nation. Jedes Volkes. Jeder Religion.

Frieden – Pax – Shalom – Salam für Dorf und Stadt und Land und Erdteil und Welt

Christoph Habrich

Schrift Zeichen

Monatlicher Impuls - Abwechselnde Verfasser*innen:

Evelyn Hinz, Sandra Hofer, Christoph Habrich, Markus Heib Gemeindefereferent*innen
der Gemeinschaft der Gemeinden Mönchengladbach-Südwest